



Außenwirtschaft aktuell

10/2026

Seminare**4****Veranstaltungen und Unternehmerreisen****4**

Wirtschaftsdialog „China & Nordwest“ am 10. November in Emden	4
Business-Roundtable Australien am 18. November in Emden	4
Digitaler Ländersprechtag Mercosur am 26. Oktober	5
Veranstaltung „Geopolitisches Risikomanagement in der Praxis“ am 2. Dezember in Oldenburg	5
Deutsch-Ukrainisches Wirtschaftsforum am 20. November in Berlin	5
Delegationsreise nach Japan, 30. Januar bis 6. Februar 2027	6
Delegationsreise nach Irland, 12. bis 15. April 2027	6

Zoll- und Außenwirtschaftsrecht**6**

Deutschland: Neuerungen im Zoll-Portal	6
EU: Aktualisierung der Güterliste der Dual-Use-Verordnung	6
EU: Freihandelsabkommen mit den Philippinen verbessert Marktzugang für Waren und Dienstleistungen	7
EU: Freihandelsabkommen mit Indien verspricht weitgehenden Zollabbau	7
EU: Neue Vorgaben zur Ursprungskumulierung mit SADC-WPA-Staaten	7
Ghana: Verschärfte Anforderungen für Fahrzeugimporte	8
Kenia: Voranmeldung von Containerfracht für Exporteure	8
Marokko: Online-Verfahren zur Meldung der Mehrwertsteuer	8
Portugal: Neuerungen im Steuerrecht	9
Ukraine: Lockerung der Währungsbeschränkungen	9
USA: Höhere Zollabfertigungsgebühren ab Oktober 2026	9
USA: Sanktionen gegenüber Russland	9
USA: Update zu Zöllen auf kanadische Waren	9
USA: Zusatzzölle auf Drohnen und deren Teile	10

Ländernotizen**10**

Ägypten: Stabiler Dreh- und Angelpunkt in Nahost	10
Australien: Neues Prioritätssystem für Fachkräftevisa	11
Brasilien: Neue Regulierung kritischer Mineralien	11
Israel: Ausbau der Photovoltaik in Milliardenhöhe geplant	11
Japan: Raumfahrt wächst rapide	12
Tunesien: Deutsche Exporte und Investitionen auf Rekordniveau	12

Veröffentlichungen**12**

DIHK-Sonderumfrage zum Wettbewerb mit China	12
---	----

Verschiedenes**13**

Halbjahreszahlen zu Exportkreditgarantien	13
---	----

Impressum**14**

Seminare

03.11.2026	Webinar	Umsatzsteuer International
12.11.2026	Webinar	Lieferantenerklärungen 2026
26.11.2026	Webinar	Einreihen von Waren in den Zolltarif

Veranstaltungen und Unternehmerreisen

Wirtschaftsdialog „China & Nordwest“ am 10. November in Emden

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China stehen derzeit vor vielfältigen Herausforderungen. Geopolitische Entwicklungen und veränderte Handelsbedingungen prägen den aktuellen Dialog. Gleichzeitig bleibt China ein bedeutender Handelspartner und wichtiger Markt für die deutsche Wirtschaft. Gerade deshalb sind ein offener Austausch und persönliche Kontakte von besonderer Bedeutung. Gemeinsam mit der Oldenburgischen IHK laden wir Sie herzlich ein zu unserer Veranstaltung „China & Nordwest – Wirtschaftsdialog und Networking in den Zukunftsbranchen Maritime Wirtschaft, Logistik und Ernährungswirtschaft“ am 10. November 2026, 15:00 bis 17:30 Uhr, in der in Emden. Im Mittelpunkt stehen die Maritime Wirtschaft, die Logistik und die Ernährungswirtschaft. Drei Branchen, die für den Nordwesten Niedersachsens eine besondere Bedeutung haben und zugleich interessante Anknüpfungspunkte für die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit China bieten. Nach kurzen Impulsen zu wirtschaftlichen Chancen und regionalen Stärken bietet die Veranstaltung Gelegenheit zum persönlichen Austausch und zur Vernetzung mit chinesischen und regionalen Wirtschaftsvertretern. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, bestehende Kontakte zu vertiefen, neue Verbindungen zu knüpfen und Einblicke in die jeweiligen wirtschaftlichen Interessen und Rahmenbedingungen zu gewinnen. Weitere Informationen und eine kostenfreie Anmeldemöglichkeit finden Sie auf der [Webseite der Oldenburgischen IHK](#). Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.

Business-Roundtable Australien am 18. November in Emden

Beim „Business-Roundtable Australien: Geschäftschancen für Unternehmen im Asien-Pazifik-Raum“ am 18. November 2026 von 10:00 bis 12:00 Uhr in der IHK in Emden erhalten Sie einen kompakten Überblick über aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen in Australien und erfahren, welche Marktchancen sich bieten. Australien zählt zu den dynamischsten Volkswirtschaften im Indo-Pazifik und gewinnt als strategischer Partner für deutsche Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Neben einem attraktiven Binnenmarkt bietet das Land Zugang zu einer der wachstumsstärksten Wirtschaftsregionen der Welt. Als rohstoffreiches Land spielt Australien zudem eine wichtige Rolle bei der Sicherung des Zugangs zu kritischen Mineralien. Neue Perspektiven eröffnet das Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und Australien, das im

März dieses Jahres unterzeichnet wurde: 99 % der Zölle sollen wegfallen. Das eröffnet dem deutschen Mittelstand enorme Chancen - etwa in spezialisierten Nischen im hochwertigen Zulieferbereich und bei technologischen Individuallösungen. Weiteres zu der kostenfreien Veranstaltung und eine Anmeldemöglichkeit finden Sie auf der [Webseite der IHK für Ostfriesland und Papenburg](#).

Digitaler Ländersprechtage Mercosur am 26. Oktober

Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay bieten deutschen Unternehmen interessante Geschäftschancen durch große Absatzmärkte, eine wachsende Industrienachfrage und vielfältige Investitionsmöglichkeiten. Beim kostenfreien digitalen Ländersprechtage Mercosur der IHK Lüneburg-Wolfsburg erhalten Sie **am 26. Oktober ab 14 Uhr** zunächst einen kompakten Marktüberblick zu aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen, Branchenpotenzialen sowie Chancen für den Markteintritt. Im Anschluss stehen Ihnen die Expertinnen und Experten der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) aus den vier Mercosur-Staaten für kostenfreie individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung. Weitere Informationen und eine Anmeldemöglichkeit finden Sie auf der [Webseite der IHK Lüneburg-Wolfsburg](#).

Veranstaltung „Geopolitisches Risikomanagement in der Praxis“ am 2. Dezember in Oldenburg

Neue Zölle, Sanktionen und internationale Konflikte können Lieferketten beeinträchtigen, Absatzmärkte verändern und Investitionen erschweren. Wie können Unternehmen diese Entwicklungen frühzeitig einordnen und bei ihren Entscheidungen berücksichtigen? Die Informationsveranstaltung „Geopolitische Risiken erkennen – unternehmerisch handlungsfähig bleiben. Geopolitisches Risikomanagement in der Praxis“ am 2. Dezember von 16 bis 18:30 Uhr in der Oldenburgischen IHK greift genau diese Fragen auf. Prof. Dr. Peter Eitel, Gastprofessor am LCCS der Leuphana Universität Lüneburg, ordnet in seinem Fachbeitrag aktuelle geopolitische Entwicklungen ein und erläutert mögliche Auswirkungen auf mittelständische Unternehmen. Professor Eitel verfügt über langjährige Erfahrung in der geopolitischen Risikoberatung. Im Mittelpunkt stehen pragmatische Ansätze, mit denen Unternehmen Risiken begrenzen, Chancen erkennen und ihre Widerstandsfähigkeit stärken können. Weitere Informationen und eine kostenfreie Anmeldemöglichkeit finden Sie auf der [Webseite der Oldenburgischen IHK](#).

Deutsch-Ukrainisches Wirtschaftsforum am 20. November in Berlin

Gemeinsam mit der Deutsch-Ukrainischen Industrie- und Handelskammer (AHK Ukraine) und dem Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft (OA) organisiert die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) am 20. November 2026 in ihren Räumen in Berlin das diesjährige Deutsch-Ukrainische Wirtschaftsforum. Das Motto: "Key Sectors. Shared Future". Ab 10 Uhr werden im Haus der Deutschen Wirtschaft deutsche und ukrainische Unternehmensvertreter gemeinsam mit hochrangigen politischen Entscheidungsträgern über die Möglichkeiten der bilateralen Zusammenarbeit diskutieren. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere die wirtschaftliche Resilienz, die Rolle des privaten Sektors beim Wiederaufbau, die Transformation der Verteidigungsindustrie sowie Zukunftssektoren für die weitere Entwicklung der bilateralen Zusammenarbeit. Die Veranstaltungssprachen sind Deutsch, Ukrainisch und Englisch, wobei eine Simultanübersetzung angeboten wird. Wegen der begrenzten Raumkapazitäten behalten sich die Organisatoren das Recht vor, bei

Überschreitung der Anmeldezahlen die Teilnehmerzahl pro Organisation zu beschränken oder eine Auswahl zu treffen. Weitere Informationen finden Sie auf der [Webseite der DIHK](#).

Delegationsreise nach Japan, 30. Januar bis 6. Februar 2027

Die IHKs Ostfriesland und Papenburg, Braunschweig und Elbe-Weser führen vom 30. Januar bis zum 6. Februar 2027 eine Delegationsreise nach Japan durch. Ziel der Reise sind die Hauptstadt Tokio sowie Sapporo auf der nördlichen Insel Hokkaido. Die Delegationsreise bietet die Möglichkeit, sich aus erster Hand über aktuelle Entwicklungen und Kooperationspotenziale in den Bereichen KI, Halbleitertechnologie, Maritime Wirtschaft und Smart Farming zu informieren - mit konkreten Anknüpfungspunkten für die hiesige Industrie. Weitere Informationen und eine Anmeldemöglichkeit finden Sie auf der [Webseite der IHK für Ostfriesland und Papenburg](#).

Delegationsreise nach Irland, 12. bis 15. April 2027

Die Reise der IHKs Braunschweig, Ostfriesland und Papenburg, Elbe-Weser sowie Lüneburg-Wolfsburg vom 12. bis 15. April 2027 nach Dublin widmet sich der praktischen Anwendung künstlicher Intelligenz (KI). Besucht werden Unternehmen und Startups, die KI unter anderem in Vertrieb, Strategieentwicklung, Datenanalyse, Online-Bezahlsysteme und Marketing einsetzen. Die Reise richtet sich insbesondere an Unternehmen aus Handel, Onlinehandel und Dienstleistungen, die neue Ansätze für effizientere Prozesse und eine höhere Rentabilität kennenlernen möchten. Alle Informationen zur Delegationsreise und eine Anmeldemöglichkeit (bis zum 15. Januar 2027) sind auf der [Webseite der IHK Braunschweig](#) zusammengestellt.

Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Deutschland: Neuerungen im Zoll-Portal

Am 27. August 2026 wurde eine neue Version des Zoll-Portals veröffentlicht. Mit diesem Release wurden diverse Neuerungen eingeführt. Diese Neuerungen finden sie [hier](#).

Quelle: Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK)

EU: Aktualisierung der Güterliste der Dual-Use-Verordnung

Die Liste der Güter mit doppeltem Verwendungszweck wird regelmäßig aktualisiert, um die Einhaltung internationaler Verpflichtungen sicherzustellen. Vor diesem Hintergrund kündigt die Europäische Kommission eine Aktualisierung von Anhang I der Dual-Use-Verordnung (EU) 2021/821 an. Nach Abschluss aller Formalitäten wird die Delegierte Verordnung im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Sie soll voraussichtlich Ende November 2026 in Kraft treten. Das BAFA stellt auf seiner Internetseite zu den Güterlisten einen [unverbindlichen Überblick](#) zu den Änderungen im kommenden Anhang I der EU-Dual-Use-Verordnung bereit.

Quellen: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Germany Trade & Invest (GTAI)

EU: Freihandelsabkommen mit den Philippinen verbessert Marktzugang für Waren und Dienstleistungen

Die Am 22. September 2026 verkündete Maros Sefcovic, EU-Kommissar für Handel, eine politische Einigung mit den Philippinen über ein [Freihandelsabkommen](#). Die konkrete Umsetzung und technische Details sind Gegenstand weiterer Verhandlungen. Ziel ist es, die Verhandlungen in den kommenden Monaten abzuschließen. Mit dem Abkommen sollen 94 Prozent der Zolltariflinien liberalisiert werden. Dies deckt mehr als 97 Prozent des bilateralen Handels zwischen der EU und den Philippinen ab. Wichtige Themen aus Sicht der EU im Bereich Warenverkehr sind Hindernisse im Handel mit Energie und Rohstoffen, gesundheitspolizeiliche und pflanzenschutzrechtliche Verfahren und Bestimmungen sowie der Schutz der Rechte des geistigen Eigentums, insbesondere geografische Angaben. Das Abkommen soll nicht nur den Marktzugang für Waren erleichtern und verbessern, sondern wie bei allen modernen Abkommen üblich auch weitere Themenbereiche abdecken. Dazu zählen beispielsweise Dienstleistungen, Investitionen, öffentliche Beschaffung und Aspekte der Nachhaltigkeit.

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

EU: Freihandelsabkommen mit Indien verspricht weitgehenden Zollabbau

Die Europäische Union und Indien hatten sich am 27. Januar 2026 nach fast zwei Jahrzehnten Verhandlungen auf ein [umfangreiches Freihandelsabkommen](#) geeinigt. Ende Februar veröffentlichte die EU die ausgehandelten Textentwürfe. Nach den Textentwürfen hat die EU-Kommission nun auch die vorläufigen Zollabbaupläne und produktspezifischen Ursprungsregeln veröffentlicht. Rechtlich verbindlich wird der Text des Abkommens erst nach der Unterzeichnung und Veröffentlichung im Amtsblatt der EU. Indien gewährt der EU im Rahmen des Abkommens umfangreichere Zollsenkungen als anderen Handelspartnern. Nach Angaben der Europäischen Kommission werden die Zölle auf 96,6 Prozent der EU-Warenexporte nach Indien deutlich reduziert oder vollständig abgeschafft. Neben einem verbesserten Marktzugang für Waren umfasst das Abkommen auch Erleichterungen im Dienstleistungsbereich. Weitere Regelungen betreffen den digitalen Handel, den Schutz geistigen Eigentums, fairen Wettbewerb, Streitbeilegung, kleine und mittlere Unternehmen sowie die nachhaltige Entwicklung.

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

EU: Neue Vorgaben zur Ursprungskumulierung mit SADC-WPA-Staaten

Das Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (WPA) zwischen der EU und den WPA-Staaten der Entwicklungsgemeinschaft des Südlichen Afrika (SADC-WPA-Staaten) sieht gemäß Art. 4 Abs. 2 und 6 des Protokolls Nr. 1 Kumulierung in den SADC-WPA-Staaten vor. Die EU-Kommission hat bezüglich Mosambik eine Bekanntmachung (ABl. C vom 8. September 2026) veröffentlicht. Kumulierung ist ab 24. Juli 2026 mit folgenden Ländern zulässig: Kamerun, Kenia, Madagaskar, Mauritius, Seychellen, Simbabwe, Papua-Neuguinea, Botsuana, Eswatini, Lesotho, Mosambik, Namibia und Südafrika. Für bestimmte Vormaterialien mit Ursprung in Südafrika ist die Kumulierung nicht zulässig. Hintergrund ist das Protokoll Nr. 1 zum EU-SADC-WPA. Danach findet die in Artikel 4 Absatz 2 vorgesehene Kumulierung keine Anwendung auf

Vormaterialien aus Südafrika, sofern diese nicht zollfrei und frei von Kontingenten direkt in die Europäische Union eingeführt werden können. Die betroffenen Waren sind in der veröffentlichten Liste anhand HS-Codes (Ausgabe 2022) aufgeführt.

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

Ghana: Verschärfte Anforderungen für Fahrzeugimporte

Die Ghana Standards Authority (GSA) führt ab dem 1. Oktober 2026 neue Regelungen für die Einfuhr von Gebrauchtfahrzeugen ein. Die Maßnahmen sind Teil des "Vehicle Homologation and Conformity Assessment Programme" der Behörde und gelten für alle Fahrzeuge, die ab diesem Datum nach Ghana verschifft werden. Von den neuen Regelungen ausgenommen sind Fahrzeuge, die bereits vor dem 1. Oktober 2026 verschifft wurden, auch wenn sie erst nach diesem Datum in Ghana eintreffen. Alle Gebrauchtfahrzeuge müssen vor der Ausfuhr im Exportland von einer durch die GSA anerkannten Prüforganisation inspiziert werden. Nach erfolgreicher Prüfung erhalten sie ein Konformitätszertifikat (Certificate of Conformance - CoC). Fahrzeuge, die die nationalen Standards nicht erfüllen, dürfen nicht in Ghana eingeführt werden. Eine offizielle Liste der zugelassenen Prüfstellen hat die GSA bislang noch nicht veröffentlicht. Nach Angaben der Behörde werden die Kontaktdaten der anerkannten Prüfstellen registrierten Importeuren zur Verfügung gestellt.

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

Kenia: Voranmeldung von Containerfracht für Exporteure

Exporteure müssen vor der Verladung eine "Advance Cargo Declaration" mit Frachtinformationen übermitteln. Nur so erhalten sie die vorgeschriebene ACD-Referenznummer. Die Kenya Revenue Authority (KRA) hat zum 3. August 2026 die verpflichtende Voranmeldung von Fracht (Advance Cargo Declaration - ACD) für containerisierte Seefrachtensendungen nach Kenia eingeführt. Nach der neuen Vorschrift müssen Exporteure, Versender oder Spediteure vor der Verladung eine ACD-Referenznummer über die digitale Plattform der KRA beantragen. Dafür sind folgende Dokumente im ACD-Portal hochzuladen: Entwurf des Frachtbriefs (Bill of Lading), Handelsrechnung, Frachtrechnung sowie die Ausfuhranmeldung. Nach erfolgreicher Prüfung stellt die KRA eine 15-stellige ACD-Referenznummer aus. Diese ist im endgültigen Frachtbrief anzugeben. Transitgüter, die über Kenia in andere Länder befördert werden, sind von der neuen Regelung ausgenommen. Weitere Informationen sind im [ACD-Portal](#) verfügbar.

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

Marokko: Online-Verfahren zur Meldung der Mehrwertsteuer

Erbringen ausländische Anbieter digitale Dienste aus der Distanz an marokkanische Verbraucher (B2C), müssen sie die Mehrwertsteuer nun online abwickeln. Die marokkanische Steuerverwaltung, die Direction générale des impôts (DGI), hat Mitte Juni mit der Onlineplattform SIMPL ein Verfahren für die elektronische Registrierung, Erklärung und Zahlung der Mehrwertsteuer eingeführt. Die Anfang 2024 beschlossene Mehrwertsteuer in Höhe von 20 Prozent auf digitale Dienstleistungen von ausländischen Anbietern ist damit de facto in Kraft getreten.

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

Portugal: Neuerungen im Steuerrecht

Der Standardsatz der Körperschaftsteuer in Portugal sinkt bis 2028 auf 17 Prozent. Für kleinere Unternehmen gelten bereits seit Anfang 2026 reduzierte Sätze. Außerdem fand eine Anpassung im Rahmen der Einkommensteuer statt.

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

Ukraine: Lockerung der Währungsbeschränkungen

Die Nationalbank der Ukraine (NBU) hebt schrittweise geltende Währungsbeschränkungen auf, die zu Beginn des Krieges durch die NBU-Verordnung Nr. 18 vom 24. Februar 2022 eingeführt wurden. Im Mittelpunkt des NBU-Beschlusses Nr. 90 vom 10. August 2026 stehen unter anderem höhere Zahlungslimits für Unternehmen sowie zusätzliche Ausnahmen für grenzüberschreitende Zahlungen.

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

USA: Höhere Zollabfertigungsgebühren ab Oktober 2026

Die US-Zollbehörde Customs and Border Protection (CBP) wird ab Oktober 2026 die Zollabfertigungsgebühren anpassen. Die sogenannte Merchandise Processing Fee (MPF) - beträgt für Warensendungen mit einem Wert von mehr als 2.500 US-Dollar (sogenannte "formal entries") weiterhin 0,3464 Prozent des Zollwertes. Dabei gelten immer ein Minimal- und ein Maximalbetrag. Ab Oktober 2026 wird die CBP immer mindestens 34,58 US-Dollar (vorher: 33,58 US-Dollar) und maximal 670,86 US-Dollar (vorher: 651,50 US-Dollar) berechnen. Der Ad-Valorem-Prozentsatz von 0,3464 Prozent bleibt bestehen. Die Gebühr für den Erwerb der Customs Broker Permit (Genehmigung) steigt von 185,38 US-Dollar auf 190,88 US-Dollar. Die Gebühren für sogenannte "Informal Entries" (Warensendungen mit einem Wert von unter 2.500 US-Dollar) und für die zollamtliche Behandlung von im Postverkehr eingeführten Paketen werden ab dem 1. Oktober 2026 ebenfalls steigen. Zusätzlich erhöhen sich die Abgaben für die Einreise von Handelsschiffen und deren Passagieren sowie die Gebühren für gewerblich genutzte Lastkraftwagen.

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

USA: Sanktionen gegenüber Russland

In Abstimmung mit der EU haben auch die USA wirtschaftliche Maßnahmen gegen Russland verhängt, die wegen des extraterritorialen Geltungsanspruchs auch relevant für deutsche Unternehmen sein können. Die Palette reicht auch hier von Exportverboten und -beschränkungen bis hin zu höheren Zöllen für russische Waren. Einen [Überblick über die einzelnen Maßnahmen](#) erhalten Sie bei GTAI.

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

USA: Update zu Zöllen auf kanadische Waren

Die am 22. August 2026 in Kraft getretenen US-Zusatzzölle in Höhe von 50 Prozent auf Erzeugnisse kanadischen Ursprungs werden zum 15. September 2026 teilweise neu gefasst. Die entsprechenden

Proklamationen ändern den Umfang der erfassten alkoholischen Getränke sowie diverser weiterer Erzeugnisse. Die Liste der Milchprodukte bleibt vorerst unverändert. Die geänderten Produktlisten gelten für Waren, die ab dem 15. September 2026, zum freien Verkehr abgefertigt oder aus einem Lager in den freien Verkehr überführt werden. Betroffen sind verschiedene Produkte, wie etwa alkoholische Getränke (HTSUS-Klassifizierung: 9903.03.12), Milchprodukte (HTSUS-Klassifizierung: 9903.03.13) sowie diverse weitere Erzeugnisse (HTSUS-Klassifizierung: 9903.03.14). Dabei werden jedoch nur die Waren mit zusätzlichen Zöllen in Höhe von 50 Prozent belegt, die in den entsprechenden Anhängen gelistet sind. Entscheidend ist die produktspezifische Zolltarifnummer (HTSUS-Code).

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

USA: Zusatzzölle auf Drohnen und deren Teile

Die [Zusatzzölle](#) gemäß Section 232 Trade Expansion Act traten am 3. September 2026 in Kraft. Die entsprechenden Zusatzzölle fallen an, sobald die Waren zum freien Verkehr abgewickelt oder aus einem Lager in den freien Verkehr überführt werden. Für Waren mit Ursprung Vereinigtes Königreich, Japan, Liechtenstein, Südkorea, Schweiz, Taiwan und Europäische Union gelten abweichende - geringere Zollsätze - , sofern die Herkunft nachgewiesen werden kann. Die Prüfung und Anerkennung soll durch ein vom Handelsministerium festgelegtes Verfahren geprüft werden. Waren mit Ursprung in einem der oben genannten Länder werden unter den HTSUS-Positionen 9903.08.23 bzw. 9903.08.24 angemeldet.

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

Ländernotizen

Ägypten: Stabiler Dreh- und Angelpunkt in Nahost

Im Gegensatz zu anderen Ländern der Nahost-Region betreiben in Ägypten Unternehmen seit dem Krieg am Golf weiterhin ein normales Geschäft. Die vorübergehende Energieknappheit im Frühjahr 2026 bekamen die Verantwortlichen schnell wieder in den Griff. Die Währung schwankte in den ersten Kriegswochen etwas, bleibt aber seit ihrer Stabilisierung 2024 auf Kurs. Und vor allem: Der Ausbau der Infrastruktur und die Ansiedlung von Industrie gehen in Ägypten weiter voran. Kein Wunder also, dass das Land seine Rolle als Scharnier zwischen den Kontinenten zunehmend besser ausfüllen kann. Ägypten ist aber weit mehr als ein logistischer Knotenpunkt an einem der wichtigsten Handelswege der Welt mit Zugang zum Mittelmeer und zum Roten Meer. Es bietet zusätzlich einen großen Binnenmarkt und hat Freihandelsvereinbarungen mit Afrika, der Golfregion und Europa abgeschlossen. Hinzu kommt der demografische Vorteil: Arbeitskräfte sind zahlreich, günstig und dennoch relativ gut ausgebildet. Ein weiteres zentrales Argument, das für Ägypten spricht, ist seine politische Stabilität.

Weitere Informationen: [Stabiler Dreh- und Angelpunkt in Nahost](#)

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

Australien: Neues Prioritätssystem für Fachkräftevisa

Australien ordnet die Bearbeitung von Fachkräftevisa neu. Die Änderungen haben spürbare Folgen für Bewerber:innen, Unternehmen und die internationale Fachkräftegewinnung. Mit der am 25. Juli 2026 in Kraft getretenen Ministerial Direction 119 (MD-119) hat das australische Department of Home Affairs ein neues Prioritätensystem für die Bearbeitung von Fachkräftevisa eingeführt. Die neuen Regelungen betreffen zahlreiche wichtige Visa für qualifizierte Arbeitskräfte wie zum Beispiel das temporäre Skills-in-Demand-Visa (Subclass 482) oder das Employer Nomination Scheme Visa (Subclass 186).

Weitere Informationen: [Australien für neues Prioritätssystem für Fachkräftevisa ein](#)

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

Brasilien: Neue Regulierung kritischer Mineralien

Der Bergbau zählt zu den am strengsten regulierten Wirtschaftsbereichen der brasilianischen Rechtsordnung. Die brasilianische Verfassung (Constituição Federal de 1988 - CF/88) bestimmt, dass mineralische Ressourcen Eigentum des Bundes sind (Art. 20 IX CF/88) und ihre Erkundung sowie Gewinnung einer staatlichen Genehmigung oder Konzession im nationalen Interesse bedürfen (Art. 176 CF/88). Das am 16. September 2026 verabschiedete Gesetz Nr. 15.506/2026 schafft einen umfassenden Rechtsrahmen zur Förderung der brasilianischen Wertschöpfungskette kritischer Mineralien. Es kombiniert finanzielle, steuerliche, kreditbezogene und regulatorische Instrumente, um Investitionen in die Aufbereitung, Weiterverarbeitung und technologische Entwicklung kritischer Mineralien sowie die Schaffung höherer Wertschöpfung in Brasilien zu fördern.

Weitere Informationen: [Brasilien treibt die Regulierung kritischer Mineralien voran](#)

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

Israel: Ausbau der Photovoltaik in Milliardenhöhe geplant

Das israelische Energieministerium hat einen Plan zum beschleunigten Ausbau der Photovoltaik vorgelegt. Demnach soll die installierte Leistungskapazität aus erneuerbaren Energien von 8 Gigawatt Ende 2025 auf 26 Gigawatt im Jahr 2035 steigen. Allein für den Ausbau der Erzeugungskapazitäten dürfte ein Investitionsvolumen von rund 20 Milliarden US-Dollar (US\$) erforderlich sein. Da Israel einen Großteil der benötigten Komponenten importiert, ergeben sich erhebliche Lieferchancen für ausländische Anbieter. In Israel wird nur ein kleiner Teil der für Photovoltaikanlagen benötigten Komponenten, Systeme und Ausrüstungen hergestellt. Das Programm eröffnet daher Lieferchancen für deutsche Unternehmen, insbesondere für technologisch anspruchsvolle Systemkomponenten. Dazu zählen Hybridwechselrichter für Photovoltaik- und Batteriespeichersysteme, Transformatorstationen sowie Nachführsysteme für Agri-Photovoltaik. Zudem besteht eine hohe Nachfrage nach intelligenter Software für das Energiemanagement und die digitale Steuerung virtueller Kraftwerke. Auch die für den Netzausbau erforderliche Hochspannungs- und Kabeltechnik bietet deutschen Herstellern Absatzmöglichkeiten.

Weitere Informationen: [Israel plant Ausbau der Photovoltaik in Milliardenumfang](#)

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

Japan: Raumfahrt wächst rapide

Japan zählt nach den USA und China zu den großen Raumfahrtnationen der zweiten Reihe. Parallel zum weltweiten Trend steigen auch in Japan die Ausgaben für die Raumfahrt schnell. Im Juni 2023 beschloss Japan eine überarbeitete Fassung des Basic Space Plans. Darin stellte Japan das Ziel auf, bis Anfang der 2030er Jahre den Raumfahrtmarkt in Japan gegenüber 2020 auf Yen-Basis mehr als zu verdoppeln. Er soll dann umgerechnet bei über 50 Milliarden US-Dollar (US\$) liegen. Bis 2040 rechnet Japan nochmal mit fast einer Verdopplung des Raumfahrtmarkts gegenüber 2030. Bei der Aufstellung des Plans war die jetzige japanische Regierungschefin Sanae Takaichi als Ministerin für die Raumfahrtbranche zuständig. Ein weiterer größerer Posten im japanischen Raumfahrtbudget ist die Entwicklung, der Aufbau und der Betrieb des Quasi-Zenit-Satellitensystems, bekannt als „Michibiki“. Dieses ergänzt das US-amerikanische GPS und ermöglicht in Japan hochpräzise Standortbestimmungen. Es soll von derzeit fünf auf sieben Satelliten wachsen. Ein Ziel ist es, unabhängiger von Systemen anderer Länder zu werden. Dabei ist das System auch in Ostasien und Ozeanien nutzbar. Bis 2040 soll es auf elf Satelliten anwachsen.

Weitere Informationen: [Japans Raumfahrt wächst rapide](#)

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

Tunesien: Deutsche Exporte und Investitionen auf Rekordniveau

Für deutsche Unternehmen war Tunesien 2025 der fünftwichtigste Exportmarkt in Afrika. Das überrascht, denn gemessen an seiner Bevölkerungszahl ist das nordafrikanische Land ein vergleichsweise kleiner Markt und gehört wirtschaftlich nicht zu den Schwergewichten des Kontinents. Entscheidend ist jedoch die enge Einbindung in deutsche und europäische Lieferketten. Der deutsch-tunesische Außenhandel floriert dank der vor Ort produzierenden deutschen Unternehmen. Vor allem im Bereich der Autoindustrie ist Tunesien zu einem wichtigen Glied in der Lieferkette geworden. Nach Angaben der Tunisian Automotive Association gehen jährlich rund 80 Prozent der Branchenexporte nach Europa. Deutschland ist dabei der wichtigste Abnehmer der tunesischen Kfz-Industrie.

Weitere Informationen: [Deutsche Exporte und Investitionen in Tunesien auf Rekordniveau](#)

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

Veröffentlichungen

DIHK-Sonderumfrage zum Wettbewerb mit China

Chinesische Anbieter werden für deutsche Unternehmen zunehmend zur Herausforderung – so zwei Drittel der befragten Unternehmen. Außerdem wird der Wettbewerbsdruck im EU-Binnenmarkt stärker wahrgenommen als in Drittländern. Als Antwort auf den zunehmenden Wettbewerb setzen 60 Prozent der befragten Unternehmen auf Produktinnovationen und 50 Prozent auf Kostensenkungen. Das zeigt eine aktuelle DIHK-Unternehmensbefragung, an der sich vom 20. Juli bis 10. August 2026 über 1.300 Unternehmen beteiligt haben. Details finden Sie auf der [Webseite der DIHK](#).

Quelle: Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK)

Verschiedenes

Halbjahreszahlen zu Exportkreditgarantien

Trotz geopolitischer Spannungen und wirtschaftlicher Unsicherheiten bleiben deutsche Unternehmen international aktiv – und sichern ihre Geschäfte stärker ab. Im ersten Halbjahr 2026 stieg das [Volumen der Exportkreditgarantien](#) deutlich, zugleich bleibt die Projektpipeline auf hohem Niveau. Was hinter dieser Entwicklung steckt, welche Märkte besonders gefragt sind und was die Zahlen für die kommenden Monate erwarten lassen, zeigt die aktuelle Halbjahresbilanz.

Quelle: Euler Hermes Aktiengesellschaft

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer (IHK) für Ostfriesland und Papenburg

Ringstraße 4

26721 Emden

www.ihk-emden.de/international

Die Informationen werden mit größter Sorgfalt zusammengetragen, recherchiert und verarbeitet. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Weitere Informationen zu den einzelnen Meldungen können bei der IHK angefordert werden.